

IO AMO, IO ARDO, IO MORO

Konzert mit optionalem Vortrag

Giovanni Girolamo Kapsperger (1579-1651) lebte in Venedig, Augsburg, Neapel und Rom. Er war mit Dichtern, Intellektuellen und Mäzenen befreundet: am Höhepunkt seiner Karriere waren seine radikal modernen



Natura morta with music by Kapsperger (S'io sospiro)
G.B. Natali (1630-1696), private collection.



Anne Marie Dragosits, Photo: Theresa Pewal

Kompositionen Teil des monumentalen kulturellen Programms von Papst Urban VIII. Barberini und seiner Familie. In Kapspergers Umfeld gab sich die geistige Elite der Zeit die Hand, besonders nahe stand er den Kreisen um Galileo Galilei. In den Monaten nach Galileis Verurteilung und den darauffolgenden Umwälzungen am Papstthron wurde es auch still um den Komponisten. Spektakuläres Material aus neu entdeckten Briefen über einen jungen Kastraten, für einige Monate Schüler Kapspergers (1647/48), bringt uns den *Tedesco della tiorba* auch als Menschen näher, wenn auch als schwierigen Charakter: Wir begegnen einem *uomo eminentissimo, ma assai fantastico* – einem *höchst vortrefflichen, aber ziemlich extravaganteren Mann*.

Ein optionaler Vortrag von Anne Marie Dragosits präsentiert diesen Reichtum an neuen biographischen Informationen aus ihrer neuen Biographie des Komponisten (LIM, Lucca 2025).

Unser Konzertprogramm zeigt die stilistische Vielfalt von Kapspergers Schaffen: seine volksliedartigen *villanelle* und die hochvirtuosen und verzierten Monodien – beide Gattungen besingen sowohl die weltliche, als auch die geistliche Liebe, wie im Rom des 17. Jahrhunderts üblich.

Instrumentale Toccaten, Tänze und Variationswerke, bei denen sich Theorbe und Cembalo oft gegenseitig begleiten, entführen uns zu einem Abend im Februar 1613, an dem Kapsperger und Frescobaldi ein Duokonzert für einen deutschen Fürstbischof in Rom spielten.



G.G. Kapsperger, *Libro primo di Villanelle*, Frontispiz, Roma, 1610

Programm

Giovanni Girolamo Kapsperger (1579-1651)

Aurilla mia

Augellin

Toccata I

Tra queste di terror cieche foreste

Io amo, io ardo, io moro

In maledicum

Passacaglia

O Jesu mi dulcissime

E che pensi o mio core



Ulrike Hofbauer, Photo: Anna Yurienien Gallego

Girolamo Frescobaldi (1583-1643)

Gagliarda seconda

Giovanni Girolamo Kapsperger

Io parto

Ite sospiri miei



Niels Pfeffer, Photo: Marc Weber

Girolamo Frescobaldi

Partite sopra passagagli

Giovanni Girolamo Kapsperger

Mentre vaga Angioletta

Gagliarda (*Variationen von Kapsperger über eine Gagliarda seines Stiefbruders Giacomo Antonio Pfender aus dem Modena Manuscript*)

Giovanni Girolamo Kapsperger

Chi spera sol' nel mondo

Accademia degli Stravaganti

Ulrike Hofbauer, Sopran

Niels Pfeffer, Theorbe & Barockgitarre

Anne Marie Dragosits, Cembalo

Accademia degli Stravaganti

Der Begriff *Accademia* bezeichnete im 17. Jahrhundert nicht nur größere und gutorganisierte Zusammenschlüsse von Künstlern, Wissenschaftlern oder Intellektuellen, die intensiv ein gemeinsames Ziel verfolgten, sondern auch formlosere Treffen von Gleichgesinnten, die Austausch über ihre Passionen und Liebhabereien pflegten.

Die *Accademia degli Stravaganti*, gegründet von Anne Marie Dragosits, will beides – wir wollen tief in die Hintergründe der gespielten Musik durch Recherche und künstlerische Forschung eintauchen und als Gleichgesinnte musikalische Passionen leben.

Die flexible Formation bietet spannende Programme, die Musiker*innen der Barockzeit portraituren, bislang ungehörtes Repertoire erschließen und Bekanntes in neue Zusammenhänge stellen.

Beispielhaft dafür sind die ersten Projekte der *Stravaganti*.

“Lucia”, ein Programm rund um die Frescobaldi-Schülerin und Sängerin Lucia Coppa Rivani, ihren Mäzen Marchese Filippo Niccolini und dessen *Accademia*, erschien 2022 beim Label *Albus* als CD: In einer Triobesetzung mit Ulrike Hofbauer, David Bergmüller und Anne Marie Dragosits spielen die *Stravaganti* Musik von Frescobaldi, Kapsperger, Marazzoli, Carissimi und Caproli.

Unser Programm rund um Antonia Padoani Bembo wurde bei den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik 2023 aus der Taufe gehoben, diesmal mit einer größeren Besetzung: mit Ulrike Hofbauer, den Geigerinnen Leila Schayegh und Rahel Wittling und einer Continuogruppe mit Julian Behr, Jonathan Pesek und Anne Marie Dragosits.

Im Januar 2025 präsentierte die *Accademia* ein Renaissance-Programm: “Gemalte Musik – das musikalische Umfeld der Familie Tintoretto” beim Festival Resonanzen im Konzerthaus Wien: mit Maria Ladurner, Christine Gnigler und Anne Marie Dragosits.

2025 und 2026 werden die Projekte des Ensembles um Giovanni Girolamo Kapsperger kreisen: mit einem Trio-Programm und, mit 6 Sänger*innen, Theorbe und Cembalo, seinen aufregenden fünfstimmigen *madrigali* mit Continuo von 1609.

Anne Marie Dragosits

Die Cembalistin Anne Marie Dragosits studierte mit Wolfgang Glüxam an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Vienna und mit Ton Koopman und Tini Mathot am Royal Conservatory,

Den Haag. Sie lehrte Basso continuo an der Haute école de musique Genève (2021-24) und ist seit 2016 Professorin für Cembalo an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz.

Als Solistin und begehrte Continuo-Spielerin tritt sie regelmäßig in ganz Europa auf, mit Ensembles ihrer neu gegründeten *Accademia degli Stravaganti, vivante, Barocksolisten München, l’Arcadia, musica alchemica* oder Orchestern wie *barucco, l’Orfeo Barockorchester* or *Camerata Salzburg*.

Im Jahr 2022 wurde ihr der Jakob Stainer-Preis des Landes Tirol verliehen. Ihre besondere Passion für die Auseinandersetzung mit historischen Cembali ist in ihren Solo-CDs dokumentiert, mit Aufnahmen auf Originalen von Christian Zell, Pierre Taskin, Giovanni Battista Giusti, Girolamo de Zentis und anderen. Ihre neue CD, ein französisches Programm, das Choderlos de Laclos’ *Les liaisons dangereuses* in Cembalostücken erzählt, wurde auf einem Christian Kroll von 1770 aufgenommen und erscheint 2025 mit L’Encelade.

2012 schloß sie ihr Doktorat über den Frühbarock-Komponisten Giovanni Girolamo Kapsperger (Leben, Vokalmusik und Material zum Basso continuo-Spiel) im Rahmen des Programms docARTES in Holland / Belgien ab. 2020 wurde ihre Biographie Komponisten bei der Libreria Musicale Italiana, LIM (Lucca), veröffentlicht. Im Herbst 2025 wird eine englische und nach zahlreichen neuen Archivfunden großflächig aktualisierte Version des Buches erscheinen.

www.dragosits.org

Ulrike Hofbauer

geboren in Oberbayern, ist international als Barock- und „Alte Musik“ - Sängerin tätig. Zu ihren maßgeblichen Lehrern zählen Sabine Schütz, Evelyn Tubb und Anthony Rooley. Neben ihrer Tätigkeit als Solistin und Lehrerin entwickelt und leitet sie eigene Konzertprogramme mit ihren Ensembles *savādi* und *&cetera*. Zahlreiche CD- und Film-Produktionen dokumentieren Ulrikes Vielseitigkeit, darunter eine ihrer jüngsten Produktionen, "Lucia" (Albus - fair editions).

Sie unterrichtete in der Vergangenheit am Institut für Alte Musik der Universität Mozarteum in Salzburg sowie am Conservatoire und an der Académie Supérieure de Musique in Strasbourg. Seit 2019 wirkt sie an der Schola Cantorum Basiliensis in Basel. Darüber hinaus gibt sie viele internationale Kurse.

Ulrike liebt es, Repertoires aus allen Epochen an die Öffentlichkeit zu bringen. Die zentralen Themen ihrer Arbeit sind die Musik des 17. und frühen 18. Jahrhunderts sowie Ornamentik und „recitar cantando“.

In ihrer Freizeit versucht Ulrike, dem Geheimnis des perfekten Espressos auf die Spur zu kommen. Sie genießt ihre Fahrräder, die Natur, das Schwimmen und nicht zuletzt Bücher, Bücher, Bücher!

www.ulrikehofbauer.com

Niels Pfeffer

Niels Pfeffer fühlt sich auf (fast) allem, was gezupft wird oder Tasten hat, zu Hause – auf sämtlichen Lauten- und Gitarreninstrumenten ebenso wie auf Cembalo und Orgel.

An der Musikhochschule Stuttgart unterrichtet er Theorbe und korrepetiert an Cembalo und Laute. Auch an der Schola Cantorum Basiliensis hat er einen Lehrauftrag für Korrepetition auf diesen Instrumenten inne. Außerdem ist er als akademischer Mitarbeiter am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Tübingen tätig – dort verfolgt er ein eigenes Dissertationsprojekt zu Klavierrollenaufnahmen des frühen 20. Jahrhunderts. Ab Herbst 2025 wird er die Dozentur für Lauteninstrumente an der Zürcher Hochschule für Musik übernehmen.

Mit seinen Instrumenten spielt er u. a. mit dem Capricornus Consort Basel und der Bachstiftung St. Gallen. Zahlreiche Aufnahmen und Wettbewerbe dokumentieren sein Wirken als Continuospieler. Zuletzt gestaltete er mit dem Ensemble »The Levée« eine Aufnahme der Violinsonaten von Etienne Delair (2024) und gewann mit dem Ensemble »Auditu Dignum« den 1. Preis beim Biagio Marini-Wettbewerb in Neuburg (2024).

Fernseh- und Rundfunkaufnahmen, Konzerte und Meisterkurse gab Niels Pfeffer in Estland, dem Libanon, Armenien und Mexiko. Er studierte Generalbass, Cembalo, Gitarre und Laute in Stuttgart, Freiburg, Den Haag und Basel. Prägende Lehrer waren für ihn Johannes Monno, Jörg Halubek, Robert Hill, Zoran Dukic, Jörg-Andreas Bötticher und Julian Behr. Während seines Studiums wurde er gefördert durch ein Deutschlandstipendium sowie durch ein Excellence Scholarship des Royal Conservatory Den Haag. Für Masterrezital sowie -arbeit an der Schola Cantorum erhielt er 2023 den Preis der Marchal-Stiftung.